



Freizeitspaß in Friedrichshafen

Die Integrationsgruppe „Faszination“, der behinderte und nicht-behinderte Kinder sowie Jugendliche angehören, des Familienzentrums Hochrhein verbrachte eine wunderschöne Freizeit in Friedrichshafen am Bodensee. Bei bestem Wetter konnten die jungen Teilnehmer die Tage draußen verbringen – bevorzugt am Schloss-See in Salem, einem Freizeittipp des SÜDKURIER. Dort waren alle

Betreuerinnen und Betreuer gefordert, die muntere Schar zu beaufsichtigen. Weitere Höhepunkte der Freizeit waren der Besuch auf dem Reiterhof „Aspen-Ranch“ und eine Fahrt mit dem Riesenrad, was besonders Vergnügen machte. Alle Jugendlichen hatten viel Spaß und freuen sich bereits auf die nächste Freizeit in den Herbstferien. BILD: ULLA HAHN

„Musik wird überall verstanden“

- Konzert mit Pippo Pollina beim „Festival der Stille“
- Sänger stellt Lieder seines neuen Albums vor
- Im Interview spricht er über seine Motivation



Pippo Pollina tritt im September beim „Festival der Stille“ auf. BILD: LENA SEMMELROGGEN

Herr Pollina, Sie sind in Clubs, kleinen und großen Konzertsälen in ganz Europa unterwegs – wie kam das Engagement zum „Festival der Stille“ zustande?

Ich kenne die Geigerin Daria schon sehr lange über ihren Vater, den Tessiner Musiker und Poeten Marco Zappa, der schon seit über 55 Jahren auf der Bühne steht und sein Publikum mit italienischen oder im Dialekt gesungenen Liedern begeistert. Mit Daria und ihrem Mann Massimiliano habe ich schon einige Programme gestalten dürfen. Massimiliano arrangierte und stand mir als Dirigent mit einem Sinfonieorchester zur Seite. Das war großartig. Wir sind also seit vielen Jahren befreundet und musizieren sehr gern gemeinsam. Sie bei ihrem Festival mit einem Konzert zu unterstützen, ist mir eine große Freude.

Sie nutzten die Konzert-Zwangspause in der Corona-Zeit konstruktiv, schrieben ihren ersten Roman „Der Andere“, der jetzt im November erscheinen wird, und nahmen das Album „Canzoni Segrete“ (Geheime Lieder) auf. Wie sehen Sie die Zukunft für Kunstschaffende? Sind jetzt alle Menschen froh, wieder Konzerte besuchen zu können?

Ich sehe diese Entwicklung als sehr einschneidend. Corona und der damit verbundene Ausfall von Live-Musik prägt auch jetzt noch die Besucherzahlen bei Konzerten. Vor allem Menschen

ab 50 Jahren, die ja gerade klassische Musik und Liederabende oder Ähnliches besuchen, sind sehr vorsichtig und zögerlich. Bei Jugendlichen sieht das anders aus. Rock- und Popkonzerte, Musicals, Events und Festivals sind gut besucht. Die Digitalisierung tut das Übrige. Alles ist auch im Internet zu finden, ohne aus dem Haus zu gehen. Für viele Künstler ist das der existenzielle Bankrott. Musik und Kunst leben nicht nur vom Zuhören oder Anschauen. Kunst und vor allem Musik will erlebt werden, um seine Wirkung zu entfalten und mit dem Publikum ins Zwiegespräch zu treten. Es ist ein großer Verlust in einer Gesellschaft, wenn Kultur nicht mehr als lebensnotwendig wahrgenommen wird.

Stichpunkt Zwiegespräch – was möchten Sie mit dem Titel der CD „Geheime

Lieder“ zum Ausdruck bringen? Wieso geheim?

Meine Lieder sollen möglichst jeden persönlich ansprechen – also, einen Moment schaffen nur zwischen mir und dem Zuhörer. Ich erzähle in meinen Texten von Begebenheiten, die jeder so oder ähnlich schon einmal erlebt oder empfunden haben kann. In der Musik äußern sich meine Eindrücke. Ich erhoffe eine gewisse emotionale Intelligenz meiner Zuhörer, auf die ich bauen kann.

Treten Sie dann lieber auf kleineren oder großen Bühnen auf? Welchen Veranstaltungsort bevorzugen Sie persönlich?

Das ist nicht miteinander zu vergleichen. Ich liebe beides – als Solist sind natürlich kleinere vorteilhafter. Mit anderen Musikern oder gar einem Orchester die Bühne und den Konzertsaal auszufüllen und viele Menschen gleichzeitig zu erreichen, birgt sehr viel Energie in sich. Diese ist auf der Bühne zu spüren. Kleine Lokationen schaffen eine ganz eigene Atmosphäre der Nähe. Beides ist wunderbar.

Sie haben sich den Traum vom kleinen Jungen mit der Gitarre zum bekannten und beliebten Cantautore erfüllt. Was schätzen Sie besonders an Ihrem Leben als Songwriter?

Ich genieße die Freiheit, das zu sagen und zu tun, was mir am Herzen liegt. Ich lerne Menschen und Länder kennen und kann mich mit meinen Liedern verständlich machen, Situationen ansprechen, Gefühle wecken, Protest ausdrücken – Musik wird überall auf der Welt verstanden.

FRAGEN: INGRID PLOSS

Zu Person und Auftritt

➤ **Pippo Pollina**, am 18. Mai 1963 in Palermo auf Sizilien geboren, fand schon als kleiner Junge Gefallen am Gesang. Er studierte Rechtswissenschaften sowie am musischen Konservatorium klassische Gitarre und Musiktheorie. Mit der Gruppe Agrigantus, die neben der Musik auch kulturelle Werte und Ideen vermittelte, sammelte er erste Konzerterfahrungen in Italien und im Ausland. Die kurze journalistische Tätigkeit für die Monatszeitschrift Siciliani prägte sein politisches Verständnis der schwierigen Lage im Italien der 80er Jahre. 1985 verließ er Italien und seine Wanderjahre als Straßenmusiker begannen. Entdeckt vom Schweizer Liedermacher Linard Bardill eröffnete sich für Pollina die Bühne eines Künstlers, der mit seinen Liedern ein großes Publikum begeistert. Seit seinem ersten Album von 1987 erscheinen fast jährlich neue CDs. Er erhielt mehrere künstlerische Preise und musiziert mit bekannten Musikerpersönlichkeiten und Orchestern, wie dem Palermo Acoustic Quartet, Linard Bardill, Konstantin Wecker und dem Sinfonieorchester Zürich. Als Autor veröffentlicht er seinen ersten Roman „Der Andere“ im November 2022. Weitere Informationen gibt es im Internet (www.pippopollino.com).

➤ **Konzert:** Pippo Pollina & Palermo Acoustic Quintett sind am Samstag, 17. September, im Rahmen des Festivals der Stille im Ebianum Großer Saal in Fisibach/Schweiz zu hören. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr.

NACHRICHTEN

WUTÖSCHINGEN

Familiensonntag findet wieder statt

Wutöschingen – In Wutöschingen kann am Sonntag, 11. September, von 11 bis 18 Uhr am Familiensonntag wieder gebummelt werden. Mit dem traditionellen Fassenstich wird die Veranstaltung um 11 Uhr eröffnet. Zum Frühschoppenkonzert spielt die Band Soundstoff. Anschließend gibt es auf der Showbühne ein Unterhaltungsprogramm und als Highlight spielt ab 16 Uhr die bekannte Band Popcorn. Für Kinder ist ein buntes Animationsprogramm mit Spielen, Bastelspaß und Kasperle-Theater geboten. Die örtlichen Vereine sorgen für das kulinarische Angebot. Außerdem präsentieren sich die Gewerbebetriebe aus der Gemeinde.

GEMEINDERAT

Videüberwachungsanlage wird Thema bei Sitzung

Wutöschingen – Der Gemeinderat Wutöschingen kommt zur Sitzung zusammen am Montag, 12. September, 19 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Schachtsanierungsarbeiten (hier Arbeitsvergabe), die Auwiesenschule Horheim-Schwerzen (Entscheidung über die Installation einer Videüberwachungsanlage für den Außenbereich) sowie die Vorstellung der Statistik für die Sommerferienbetreuung für Kindergarten- und Grundschulkindern für 2022 sowie Entscheidung über die Weiterführung.

BAHNSTRECKE

Vermessungsdrohne kommt zum Einsatz

Lottstetten – Im Zuge der Überplanung der Bahnstrecke im Bereich der Gemarkung Lottstetten ist eine Bestandsaufnahme des Gleisbereiches sowie der direkt angrenzenden Bereiche geplant. Im Zuge dieser Arbeiten wird entlang der Bahnlinie eine Vermessungsdrohne in einer Flughöhe von etwa 100 Metern eingesetzt. Die Befliegung dauert etwa eine Stunde und wird voraussichtlich zwischen 29. August und 2. September durchgeführt. Wetterbedingt kann der Befliegungszeitpunkt derzeit noch nicht genauer eingegrenzt werden, informiert die Gemeinde.

NOTIZEN

KLETTGAU/DETTIGHOFEN
Der VdK-Ortsverband Klettgau-Dettighofen lädt zum Treff am Freitag, 2. September, 15 Uhr, in der Schule Klettgau-Weisweil (Nebenraum). Alle Mitglieder mit Familien und Interessierte sind zu Kaffee und Kuchen eingeladen. (kur)

Geschichte als Erlebnis

Für Ferienkinder wird ehemaliger Kalksteinabbau im Weilergraben auf einer abwechslungsreichen Wanderung erlebbar

VON SABINE GEMS-THOMA

Hohentengen – Das Bürgernetzwerk Hohentengen hat im Rahmen des Ferienspaßprogramms in Hohentengen einen Aktionstag zur Geschichte des Steinbruchs im Weilergraben angeboten. Elf Kinder und ihre Begleiter waren bei der spannenden Wanderung begeistert dabei.

Vom Blockhaus ging zunächst die abwechslungsreiche Wanderung zusammen mit Gerlinde Ebi und Franz Brädler bis zum zwischen Hohentengen und Bergöschingen liegenden ehemaligen

Steinbruch Weilergraben, in dem vor 100 Jahren Kalkstein abgebaut wurde. Das Gestein wurde mit einer eigens dafür gebauten elf Kilometer langen Material-Seilbahn bergauf zum Kalten Wangen transportiert. Die mit zerklünnertem Steinmaterial gefüllten Gondeln schwebten von dort an Drahtseilen auf geradem Weg vom höchsten Punkt über Bergöschingen Richtung Westen über Kadelburg bis in das Lonza-Werk nach Waldshut.

Auf dem Weg zum Steinbruch erarbeitete Gerlinde Ebi mit den Kindern, wie die Menschen hier vor 100 Jahren lebten. Es fanden zeitweise 183 Arbeiter Arbeit und Verdienst im Steinbruch. So wurde für die Arbeiter, die nicht aus den umliegenden Dörfern stammten, die Siedlung Guggenmühle von der Lonza erstellt. Spannend war für die Kin-

der auch zu hören, dass Bergöschingen einer der ersten Orte weit und breit war, der Strom bekam, damit die Seilbahn elektrisch angetrieben werden konnte.

Franz Brädler hatte historische Werkzeuge mitgebracht. Mit Fäustel, Hammer, Steinbeil, Pickel und Meißel konnten die Kinder Steinbrocken aus den Wänden klopfen. Anschließend transportierten sie die Steine mit einer originalen alten hölzernen Schubkarre zur Sprenghöhle. Dort wurde das Material gemeinsam begutachtet. Franz Brädler erklärte, wie aus diesen Brocken dann in der Lonza Kalziumkarbid und Kalkstickstoff hergestellt wurde. An der ehemaligen Beladestation fand der Ausflug seinen Abschluss. Die Mauern des 100 Jahre alten Gebäudes sind noch heute gut erhalten. So wurde die Geschichte des Kalksteinabbaus lebendig.



Zusammen mit Franz Brädler (hinten Mitte) und Gerlinde Ebi vom Bürgernetzwerk Hohentengen waren die Ferienspaßkinder und ihre Begleiter auf den Spuren der Geschichte unterwegs zum ehemaligen Steinbruch Weilergraben. Hier vor der Höhle, in der der Sprengstoff für den Abbau des Kalksteins eingelagert wurde. BILD: PRIVAT/GERLINDE EBI